

Corona Passion in Wangen b. Olten

530 Personen kamen, staunten und freuten sich. Die «Corona Passion» in Wangen ist zu Ende. Die Rückmeldungen der Besucher und Besucherinnen - zwischen 9 – 85 Jahren alt – gingen von «sehr professionell» über «berührend» bis «hammerstark». Das Echo in der Presse war erfreulich positiv.

Sicherlich half die schwierige Corona-Situation mit, dass dieses Projekt, unterstützt von kirchlichen und säkularen Institutionen, für die Bevölkerung und Kulturszene ein Lichtblick in der düsteren Lage darstellte. Die Dornen-Corona auf einem High-Tech Monitor war wohl auch ein symbolträchtiges Bild für die öffentliche Befindlichkeit. Passend zu Ostern, passend zum Homeoffice, passend für die ganzen Einschränkungen und stillen Leiden so Vieler. Endlich wurde für einmal nicht abgesagt sondern durchgeführt. Dies zeigte sich auch in der breiten Trägerschaft des Projekts.

Die grosse Herausforderung des Projektes, innerhalb von nur 10 Wochen dieses technisch und strukturell sehr anspruchsvolle Projekt auf die Beine zu stellen, ist im Rückblick gut gelungen. Immer auch im Hinblick auf die drohende Möglichkeit, dass der Sache in letzter Minute noch der Stecker gezogen werden konnte. Einmal wurde das Projekt von Solothurn abgelehnt, nach einem Rekurs erhielten wir glücklich grünes Licht.

Unsere kirchlichen Behörden zeigten Mut und Wohlwollen und verhalfen der «Corona Passion» den notwendigen Schub. So ist eins zum andern gekommen: Die Dreharbeiten fanden Ende Februar in den unteren Räumen der Kirche in Wangen statt. Parallel zu der Post-Produktion - mit Geräuschen, Effekten und neukomponierter Musik - machte sich eine engagierte Truppe (mehrheitlich Senioren) auf den Weg. Sie verbauten innerhalb zweier Tage rund 90 Meter Stoff und 380 Meter Holzplatten zu einem Labyrinth. Die Kirche wurde lichtdicht verdunkelt, dann lieferte die Firma «Bild und Ton» die sechs grossen Monitore, die Infrarot-Kopfhörer und die dazugehörige Technik, mit der alles automatisiert und abgestimmt wurde. Der letzte Schliff folgte, nachdem drei Räume nach vier Tagen stand alles bereit. Requisiten wurden aus dem eigenen Fundus und von Härkingen hergeholt, die Beleuchtung abgestimmt. Die ganzen Sicherheitsbestimmungen, das Reinigungs- und Raumkonzept wurden nochmals überprüft. Dann, nach vier Tagen stand die «Corona Passion» bereit. Passend zu den einzelnen Stationen konnten wir ein ansprechendes Besucherheft auflegen.

Das herzige Piaggio-Mobil mit den Gratis Crêpes für unsere Besucher und das schöne Stille Zelt rundeten den Gesamteindruck ab und schenken ein Stück Normalität.

In den nun folgenden Tagen tröpfelte ein stetiger Strom von kleinen Gruppen durch die Räume und erlebten SEINE Geschichte noch einmal ganz neu. Darum war es in der ganzen Sache immer gegangen: Ein Zeichen der Hoffnung und der Auferstehung zu setzen in schwierigen Zeiten. Ich denke, das ist gelungen. Gott sei Dank! Inzwischen haben sich auch andere Kirchen gemeldet, die Interesse an der Übernahme des Projektes haben.

Allen Helfenden, Sponsoren, Spendern - vor und hinter den Kulissen – ein grosses Dankeschön! Sie haben ein bewegendes Beispiel dafür abgelegt, wie Kirche lebt und ihre Berufung, das Evangelium der Hoffnung weiterzugeben, auch unter erschwerten Bedingungen erfüllen kann. Frohe Ostern!